

RAPUNZEL, LASS MICH HOCH! – EIN UNGEWÖHNLICHES MÄRCHEN

Alle Rechte vorbehalten. © 2023 Di Giacomo Linda – StravagArte Pistoia, Italien www.stravagarte.it

Themen: Familie, Liebe, Mut, Magie, weibliche Unabhängigkeit.

VOLLE VERSION

1

Es war einmal ein glückliches Ehepaar, das in einem ruhigen Dorf lebte.

Herr Zuckerlein war Konditor und machte fantastische Süßigkeiten.

Frau Zuckerlein war schwanger und hatte genug von den Süßigkeiten ihres Mannes. Sie sehnte sich sehr danach, Gemüse zu essen.

Aber nicht irgendein Gemüse: Sie träumte davon, Rapunzel zu probieren.

Rapunzel war ein besonderes Gemüse, das nur im Garten ihrer Nachbarin, der Hexe Grimelda, wuchs.

Frau Zuckerlein wandte sich zu ihrem Mann und sagte:

„Mein Schatz, ich habe eine riesige Lust auf Rapunzel! Kannst du mir etwas davon holen?“

Herr Zuckerlein war etwas besorgt.

„Aber Liebste, das geht nicht. Die Hexe Grimelda will nicht, dass jemand ihr Haus betritt. Und sie wird bestimmt ihr Gemüse nicht mit uns teilen wollen. Sie ist nicht sehr nett!“

Frau Zuckerlein antwortete:

„Ich habe eine Idee. Du könntest heimlich in den Garten gehen, wenn die Hexe nicht da ist, und ein paar Rapunzelpflanzen nehmen. Danach finden wir eine Möglichkeit, ihr zu danken.“

Herr Zuckerlein war nicht ganz überzeugt, aber er wollte seine Frau glücklich machen.

„In Ordnung,“ antwortete er.

2

In dieser Nacht, als alle schliefen, schlich Herr Zuckerlein in Grimeldas Garten und nahm einige Rapunzelpflanzen mit.

Doch als er versuchte, unbemerkt zu verschwinden, stellte sich ihm plötzlich die Hexe in den Weg.

„Wer wagt es, mein Gemüse zu stehlen?“ rief sie.

Der Konditor, vor Angst zitternd, antwortete:

„Ich bin's, Herr Zuckerlein. Es tut mir leid, ich wollte nicht stehlen. Aber meine Frau ist schwanger und hat große Lust auf Rapunzel!“

Die Hexe war sehr wütend, aber als sie diese Worte hörte, änderte sie sofort ihre Haltung.

Sie tat freundlich und sagte:

„Hmm, für deine schwangere Frau, sagst du? Nun, in diesem Fall bin ich bereit, dir zu vergeben. Aber nur, wenn du mir versprichst, mir etwas dafür zu geben.“

„Alles, was du willst!“ rief Herr Zuckerlein und rannte wie der Blitz davon.

Die Hexe lächelte geheimnisvoll.

„Dann geh. Wir sehen uns bald wieder,“ sagte sie.

3

Inzwischen hatte Frau Zuckerlein die magischen Rapunzel gegessen und wenig später wurde ein wunderschönes kleines Mädchen geboren, mit blonden Haaren, die so strahlten wie die Sonne.

Sie war wirklich etwas Besonderes!

Die Mutter sah ihr Mädchen an und sagte:

„Oh, mein Schatz! Du bist so schön! Welchen Namen sollen wir dir geben?“
Frau Zuckerlein dachte an süße, liebevolle Namen.
„Wie wäre es mit Sternchen? Oder Sonnenstrahl? Oder vielleicht Regenbogen?“
Doch plötzlich, mit einem kalten Windstoß, kam die Hexe Grimelda!

4

Die Hexe lächelte und kündigte an:
„Wir werden sie Rapunzel nennen!“
Die Mutter verzog das Gesicht.
„Rapunzel? Auf keinen Fall, dieser Name ist wirklich hässlich!“
Doch die Hexe nahm das Kind in die Arme und lachte.
„Doch, ihr Name wird Rapunzel sein, wie das Gemüse, das ihr aus meinem Garten gestohlen habt! Und jetzt nehme ich sie mit!“
Und mit diesen Worten verschwand sie in einer dunklen Rauchwolke und nahm die kleine Rapunzel mit.

5

Die Hexe sperrte das Kind in einen magischen Turm ohne Türen und ohne Treppen.
Die kleine Rapunzel verließ den Turm nie, und die Hexe zwang sie, alle Hausarbeiten zu erledigen.
Rapunzel wurde klug und frech, während sie wuchs.
Sie sang fröhliche Lieder beim Putzen, erfand Geschichten und spielte Streiche mit den Mäusen, die im Turm lebten.
Da es keine Tür gab, stellte sich die Hexe immer unter das einzige Fenster und rief:
„RAPUNZEL, LASS MICH HOCH!“
Dann ließ Rapunzel ihr sehr langes Haar aus dem Fenster hängen, und die Hexe kletterte hinauf.

6

Eines Tages kam ein junger Prinz auf der Suche nach Abenteuern in die Gegend.
Plötzlich hörte er eine sanfte Stimme, die eine nette Melodie sang.
Die Stimme schien aus einem hohen, seltsamen Turm zu kommen.
Der Prinz war neugierig und wollte herausfinden, wer sang.
Als er zum Turm kam, bemerkte er jedoch, dass es weder Türen noch Treppen gab.
Er versteckte sich hinter den Bäumen und beobachtete schweigend.
Kurz darauf sah er die Hexe Grimelda herankommen und rufen:
„RAPUNZEL, LASS MICH HOCH!“
und sie benutzte Rapunzels Haar, um zur einzigen Fensteröffnung hochzuklettern.

7

Der Prinz wartete geduldig, bis die Hexe weg war, und beschloss dann, zu versuchen, den Turm zu erklimmen.
Er ging vorsichtig näher und kratzte sich am Kopf.
„Ich bin mir nicht sicher, ob ich die genauen Worte noch weiß...“ dachte er.
Dann begann er es mit einigen Versuchen:
„Rapunzel, lass mich Koch!“

Doch es kam nichts vom Fenster herunter.

Er tippte sich an die Nase und versuchte es erneut:

„Rapunzel, lass mich Kuchen! Lass mich Braten! Lass mich Backen!“

Aber wieder kam nichts.

„Rapunzel, lass mich Torte! Lass mich Keks! Lass mich Brezel!“

Doch es funktionierte nicht.

„Dabei,“ murmelte der Prinz sich den Bart reibend, „bin ich sicher, dass es etwas mit Essen zu tun hatte...“

„Kinder, erinnert ihr euch an den richtigen Zauberspruch?“

Dann lächelte der Prinz und sagte mit lauter, entschlossener Stimme:

„Rapunzel, lass mich hoch!“

Und sogleich senkten sich Rapunzels Haare wie eine magische Leiter, und der Prinz begann zu klettern, bereit, das mutige Mädchen im Turm zu treffen.

8

Als sie sich endlich gegenüberstanden, strahlten ihre Augen vor Freude.

„Du bist gekommen, um mich zu retten!“ rief Rapunzel glücklich.

„Ja, ich bin hier, um dich aus diesem Turm zu holen,“ sagte der Prinz, der sich auf den ersten Blick verliebt hatte.

Aber... oh nein! Die Hexe Grimelda kam früher zurück als erwartet und sah Rapunzel und den Prinzen lachen und sich umarmen.

„Hey, ihr zwei! Was ist hier los?“ rief sie wütend.

„Wie könnt ihr es wagen, zusammen in meinem Turm zu sein!“

9

Die Hexe begann, Zauber auf den Prinzen und Rapunzel zu werfen.

Aber die beiden ließen sich nicht einschüchtern.

Rapunzel nahm einen Besen und fegte die Zauber der Hexe weg, während der Prinz einen verzauberten Staubsauger fand, der magische Kräfte aufsaugte.

Der Turm wurde zu einem richtigen Schlachtfeld mit Blitzen und Entladungen, die überall herumflogen und abprallten.

Die Hexe Grimelda versuchte, einen letzten, mächtigen Fluch zu sprechen, aber Rapunzel und der Prinz waren schnell und schlau.

Mit einem gezielten Schlag des verzauberten Staubsaugers wurde die Hexe gezwungen, sich zurückzuziehen und zu fliehen.

10

Nachdem sie die Hexe besiegt hatten, konnten Rapunzel und der Prinz endlich den Turm verlassen.

Sie beschlossen zu heiraten, und während der Vorbereitungen sagte Rapunzel fröhlich:

„Wir werden eine wunderbare Feier mit vielen Gästen haben, und mein Vater, der Konditor, wird eine köstliche Torte mit seinen eigenen Händen backen.“

Und sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage.

EINFACHE VERSION

1

Es war einmal ein Ehepaar, das in einem ruhigen Dorf lebte.

Herr Zuckerlein war Konditor, und Frau Zuckerlein erwartete ein Baby. Sie war von den Süßigkeiten müde und wollte Gemüse essen.

Eines Tages sagte sie zu ihrem Mann:

„Mein Schatz, ich habe große Lust auf Rapunzel!“

Herr Zuckerlein war besorgt, weil Rapunzel nur im Garten der Hexe Grimelda, ihrer Nachbarin, wuchs.

„Aber Liebste,“ antwortete er, „die Hexe Grimelda ist nicht freundlich und wird uns ihr Gemüse niemals geben.“

Frau Zuckerlein dachte nach und sagte:

„Ich habe eine Idee! Du könntest in ihren Garten gehen, wenn die Hexe nicht da ist, und etwas Rapunzel mitnehmen. Danach finden wir eine Möglichkeit, ihr zu danken.“

Herr Zuckerlein wollte seine Frau glücklich machen und stimmte zu.

2

In jener Nacht, als alle schliefen, ging Herr Zuckerlein in Grimeldas Garten.

Doch plötzlich tauchte die Hexe auf und rief:

„Wer stiehlt mein Gemüse?“

„Ich bin es, Herr Zuckerlein,“ antwortete er zitternd. „Es tut mir leid, ich wollte nicht stehlen, aber meine Frau ist schwanger und hat große Lust auf Rapunzel.“

Als sie das hörte, beruhigte sich die Hexe.

„Hmm, deine Frau ist schwanger, sagst du? Gut, ich vergebe dir. Nimm mein Gemüse, aber versprich mir, mir etwas zu geben.“

„In Ordnung, ich verspreche es,“ antwortete Herr Zuckerlein und rannte weg.

Die Hexe lächelte:

„Gut, du kannst gehen. Wir sehen uns bald.“

3

Inzwischen hatte Frau Zuckerlein die magischen Rapunzel gegessen.

Kurz darauf wurde ein hübsches Mädchen mit Haaren geboren, die wie die Sonne glänzten.

Die Mutter sagte:

„Oh, mein Schatz, du bist so schön! Wie sollen wir dich nennen? Wie wäre es mit Sternchen? Sonnenstrahl? Oder Regenbogen?“

Doch plötzlich kam die Hexe Grimelda.

4

Die Hexe lächelte und sagte:

„Wir werden sie Rapunzel nennen.“

Die Mutter war überrascht:

„Rapunzel? Nein, dieser Name ist hässlich.“

Aber die Hexe nahm das Mädchen und lachte:

„Doch, ihr Name wird Rapunzel sein, wie das Gemüse, das ihr aus meinem Garten gestohlen habt. Jetzt nehme ich sie mit.“

Und so verschwand sie mit dem Mädchen in einer dunklen Rauchwolke.

5

Die Hexe sperrte Rapunzel in einen magischen Turm ohne Türen oder Treppen.
Rapunzel verließ den Turm nie und machte alle Hausarbeiten.
Sie wuchs zu einem klugen und fröhlichen Mädchen heran.
Sie sang, erzählte Geschichten und spielte mit den Mäusen.
Ihr Haar wurde sehr lang, und wenn die Hexe eintreten wollte, kletterte sie an Rapunzels Haaren zum Fenster hoch.

6

Eines Tages kam ein Prinz vorbei und hörte eine Stimme singen.
Es war Rapunzels sanfte Stimme.
Der Prinz folgte der Stimme bis zum Turm, konnte aber nicht eintreten, da es keine Türen oder Treppen gab.
Er versteckte sich hinter einem Baum und wartete.
Bald sah er die Hexe Grimelda kommen und rufen:
„Rapunzel, lass mich hoch!“
Und sie kletterte am Haar des Mädchens zum Fenster.

7

Als die Hexe weg war, versuchte der Prinz zu klettern.
Aber er erinnerte sich nicht genau an die Worte und versuchte es mehrmals:
„Rapunzel, lass mich Koch!“
Es kam nichts vom Fenster herunter.
„Rapunzel, lass mich Kuchen! Lass mich Braten! Lass mich Backen!“
Aber wieder nichts.
„Rapunzel, lass mich Torte! Lass mich Keks! Lass mich Brezel!“
Doch es funktionierte nicht.
„Dabei,“ murmelte der Prinz sich den Bart reibend, „bin ich sicher, dass es etwas mit Essen zu tun hatte...“
„Kinder, erinnert ihr euch an den richtigen Zauberspruch?“
Dann lächelte der Prinz und sagte mit lauter, entschlossener Stimme:
„Rapunzel, lass mich hoch!“
Und sofort senkten sich Rapunzels Haare wie eine magische Leiter, und der Prinz begann zu klettern, um das mutige Mädchen im Turm zu treffen.

8

Als sie sich endlich gegenüberstanden, strahlten ihre Augen vor Freude.
„Du bist gekommen, um mich zu retten!“ rief Rapunzel glücklich.
„Ja, ich bin hier, um dich aus diesem Turm zu holen,“ sagte der Prinz, der sich auf den ersten Blick verliebt hatte.
Doch... oh nein! Die Hexe Grimelda kam früher als erwartet zurück und sah Rapunzel und den Prinzen lachen und sich umarmen.
„Hey, ihr zwei! Was ist hier los?“ rief sie wütend.
„Wie könnt ihr es wagen, zusammen in meinem Turm zu sein!“

9

Die Hexe begann, Zauber auf den Prinzen und Rapunzel zu werfen.

Aber die beiden hatten keine Angst.

Rapunzel nahm einen Besen und fegte die Zauber der Hexe weg, während der Prinz einen verzauberten Staubsauger fand, der magische Kräfte aufsaugte.

Der Turm wurde zu einem Schlachtfeld mit Blitzen und Entladungen, die überall herumflogen und abprallten.

Die Hexe Grimelda versuchte, einen letzten, mächtigen Fluch zu sprechen, aber Rapunzel und der Prinz waren schnell und schlau.

Mit einem gezielten Schlag des verzauberten Staubsaugers zwangen sie die Hexe, sich zurückzuziehen und zu fliehen.

10

Endlich konnten Rapunzel und der Prinz den Turm verlassen.

Sie beschlossen zu heiraten, und während der Vorbereitungen sagte Rapunzel fröhlich:

„Wir werden eine wunderbare Feier mit vielen Gästen haben, und mein Vater, der Konditor, wird eine köstliche Torte mit seinen eigenen Händen backen.“

Und sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage.